Nr. 87. 1901. Castrop, Dienstag, den 23. Juli. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Die amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Erstes Blatt.

(:) Rückblick auf die Woche.

In Oesterreich stand in der verflossenen Woche die Enthüllung des Denkmals der von verruchter Mörderhand gefallenen Kaiserin Elisabeth zu Habsburg im Vordergrund des Interesses. Unter begeistertem Jubel der Bevölkerung hielt Kaiser Franz Joseph seinen Einzug. Die Enthüllung des Monuments, eines Meisterwerks der Skulptur, gestaltete sich zu einer weihevollen Feier, die beredtes Zeugniß ablegte von der Beliebtheit, der sich die verewigte Kaiserin erfreute.

Frankreich feierte in der vergangenen Woche sein Nationsfest. Es gilt der Erinnerung an die großartigen Heldenthaten im Revolutionsjahr, wo die von etwa 100 Krüppeln vertheidigte Bastille vom Pariser Platz erstürmt wurde. Das Fest nahm einen ruhigen Verlauf. Die zur Parade ausrückenden Truppen wurden von den Menschenmassen auch diesmal begeistert begrüßt, und Präsident Loubet gab diese Stimmung in einem Belobigungsschreiben an den Kriegsminister André noch besondern Ausdruck. Bei diesem Feste revanchierte sich übrigens der Prager Stadtrath in einem überschwenglich gehaltenen Glückwunschschreiben für die Schmeicheleien, die ihm beim Sokolfeste die französischen Gäste gesagt hatten.

Die Rivalität zwischen Rußland und England tritt an allen Ecken und Enden zu Tage. Je näher die sibirische Bahn ihrer Vollendung kommt, um so mehr sinnen die Briten nach, ob sich nicht ein zweiter, ihrem Einfluß unterstehender Schienenweg ermöglichen läßt, der Asien gleich der russischen Bahn durchquert. Der Verwirklichung dieses Planes steht freilich zur Zeit noch im Wege, daß der Schah von Persien nach dem jüngsten Darlehnsvertrage bis zum Jahre 1909 ohne die Einwilligung des Czaren in seinem Lande keine Eisenbahnconzession an eine fremde Macht vergeben darf. Die schlauen russischen Diplomaten haben also für eine ganze Reihe von Jahren die englische Concurrenz zu erschweren verstanden.

Der lärmende Jubel, durch den Bulgarien in der vergangenen Woche seinen hohen Gast, den russischen Großfürsten Alexander Michailowitsch, auszeichnete, hat die Aufmerksamkeit der politischen Welt einigermaßen von einem zweiten Besuche abgelenkt, der gleichzeitig auf der Balkanhalbinsel stattfand. Der Khediv von Egypten machte beim Sultan in Constantinopel seine Aufwartung. Zur Vorgeschichte dieses Besuches sei darauf verwiesen, daß die Beziehungen zwischen beiden Herrschern im vergangenen Jahre recht kühl geworden waren. Das zeigte sich deutlich, als der Khediv sich zum Sommeraufenthalt nach Rhodes begab und dort nicht mit den Ehren empfangen wurde, die er nach seiner Stellung meinte beanspruchen zu dürfen. England verstand die Situation auszunutzen und bestimmte den Khediv, der bisher gegen die Briten eine entschiedene Oppositionsstellung eingenommen hatte, zu einem Besuche in London. Nun durfte sich aber der Schah auch seinem eigenen Volke nicht entfremden, das am Sultan, als dem Oberherrn der mohamedanischen Religion, noch heute in großer Verehrung hängt. So unternahm er denn, namentlich unter dem Drucke der egyptischen Nationalpartei, die Reise nach Constantinopel.

Vor seiner Abreise nach Rußland hat sich König Alexander von Serbien aufs neue davon überzeugen können, daß sein Ansehen und Einfluß im Lande bedenklich im Abnehmen begriffen ist. Er hatte der radikalen Partei eine Fusion mit den bei der Bevölkerung sehr unbeliebten Fortschrittlern auferlegt und die Verwaltung des Landes zwischen den beiden Parteien in der Weise vertheilt, daß sich die radikalen Beamten überall gleichsam unter der Controlle ihrer früheren Gegner befanden. Die Radikalen sind scheinbar auf den Wunsch des jugendlichen Königs bereitwillig eingegangen, haben sich aber, wie aus der inzwischen fertiggestellten Compromißliste für die bevorstehenden Wahlen hervorgeht, in der nächsten Skupschtina eine Zweidrittelmehrheit gesichert. In der vergangenen Woche ist nun bei den Gemeindewahlen in der zweiten Landeshauptstadt Nisch die erste Probe auf die radikal-fortschrittliche Fusion geliefert worden. Es siegten die unter Führung der früheren Minister Avakumobitsch und Ribaratz stehenden Liberalen, und die radikal-fortschrittliche Compromißliste, für die König Alexander sein persönliches Ansehen in die Waagschaale geworfen hatte, vermochte nur wenig Stimmen auf sich zu vereinigen. Auch sonst kann König Alexander die Reise zum Väterchen Czar nicht ohne ernste Sorgen antreten. Die alten Feindseligkeiten zwischen der christlichen und muselmanischen Bevölkerung in dem noch der türkischen Herrschaft unterstehenden Landestheil zwischen Montenegro, Bosnien und Serbien sind zu einem blutigen Ausbruch gekommen. Zahlreiche Serben wurden von türkischen Gensdarmen zu Tode gefoltert, Kirchen in der Umgebung von Prischtina wurden zerstört, und serbische Würdenträger in Prischtina und Prizrend sollten ausgewiesen werden. Nach den vorliegenden Nachrichten zu schließen, scheint es sich um einen planmäßigen, von den türkischen Behörden geleiteten Vernichtungskampf gegen die dortige serbische Bevölkerung zu handeln.

Großfürst Alexander hat nach der russisch-bulgarischen Verbrüderung auch bei den Rumänen vorgesprochen. Die Berührung des rumänischen Seehafens durch den Großfürsten sollte zeigen, daß die russischen Kundgebungen für Bulgarien keine Feindseligkeit gegen Rumänien in sich schließen.

Auch Creta hat in den letzten Tagen wieder einmal von sich reden gemacht. Nach dem griechisch-türkischen Kriege haben die Mächte Creta bekanntlich in Sequester genommen und den Prinzen Georg von Griechenland als Statthalter eingesetzt. Prinz Georg begnügte sich nicht mit der ihm übertragenen Aufgabe, er wollte zugleich den alten Wunsch der Griechen auf Einverleibung Cretas in die Wirklichkeit umsetzen. Als alle diesbezüglichen Bemühungen ergebnißlos blieben, drohte er plötzlich, von seinem Posten zurückzutreten. Jetzt steht es fest, Prinz Georg bleibt der Commissar der Mächte auf Creta. Unzufrieden mit diesem Ergebniß sind allein die Engländer die jede Gelegenheit benutzen, um die allgemeine Aufmerksamkeit von Südafrika abzulenken, und die es deshalb nur zu gern gesehen hätten, wenn die cretische Frage aufs neue aufgerollt worden wäre.

In Spanien sind die dem Kabinet Sagasta drohenden Schwierigkeiten durch die Wahl des Ministers des Innern Morat zum Präsidenten der Deputirtenkammer zum Theil schon jetzt akut geworden. Sagasta weiß nicht, wie er das erledigte Portefeuille neu besetzen soll. Eine größere Krisis erscheint unvermeidlich.

Die Wirren in China.

Auf die Differenzen, welche die Verhandlungen der Gesandten in Peking neuerdings in unliebsamer Weise aufhalten, fällt heute etwas mehr Licht durch eine englische und eine amerikanische Meldung welche den eigentlichen Streitgegenstand mit ziemlicher Klarheit beleuchten. Die von Rußland verlangte Erhöhung der Seezölle wird nur von England beanstandet, außerdem hat aber Japan neue Forderungen erhoben, auf deren Befriedigung es zwar augenblicklich zu verzichten bereit ist, an denen es aber doch prinzipiell festhält, so daß der Keim zu neuen Schwierigkeiten gegeben ist. Auch hierüber schweben zwischen den Mächten noch Verhandlungen, deren baldige Beendigung aber von allen Seiten aufrichtig gewünscht wird.

In Peking haben Londoner Blättern zufolge Unordnungen und Gesetzlosigkeit bedeutend wieder zugenommen, seit die Chinesen den Polizeidienst in der Stadt übernommen haben. Allnächtlich verüben starke Banden Räubereien, und Chinesen, die von Europäern beschäftigt wurden, sind geschlagen und beraubt worden.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Nach einer Meldung, welche die „Wiener Neue Fr. Pr." aus Ischl erhält, verlautet dort, Kaiser Wilhelm werde in der ersten Hälfte des August zum Besuch des Kaisers Franz Josef nach Ischl kommen.

Die Leiche des Frhrn. v. Ketteler, des ermordeten deutschen Gesandten in China, trifft am 8. August mit dem Dampfer „Palatia" in Hamburg ein.

Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach hat der Staatssekretär des Ministeriums für Elsaß-Lothringen, Geheimrath v. Puttkamer, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Vor wenigen Wochen hatte der Staatssekretär seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Die „Berl. Corr." berichtete, daß die gegen das unvorsichtige Fahren mit Kraftfahrzeugen ergangenen polizeilichen Sicherheitsvorschriften in Zukunft strenge durchgeführt werden sollen, und daß da, wo solche Vorschriften noch nicht bestehen, sie erlassen werden sollen. Den Anlaß dazu hat die internationale Wettfahrt Paris-Berlin gegeben. Wie die „Berl. N. N." hören, wird diese erste Wettfahrt auch die letzte gewesen sein. Zur Prüfung des Maaßes der Schnelligkeit der einzelnen Systeme werden an geeigneten Orten, z. B. in Brüssel, besondere Rennbahnen eingerichtet werden.

Ausland.

Im Laufe der Erörterung über das Unterrichtsbudget in der belgischen Repräsentantenkammer wurde der Socialist Demblon zur Ordnung gerufen. Weiterhin kam es zu stürmischen Scenen. Ein Mitglied der Rechten bezeichnete den Deputirten Germinal als elenden Lumpen und rief Demblon die Worte: „Infamer Verläumder" zu. Demblon erwiderte: „Elender" und erging sich inmitten großen Lärms in schweren Angriffen und Beleidigungen gegen den König. Von den Bänken der verschiedenen Parteien ertönten die Rufe: „Kanaille, Jesuit, Einfaltspinsel, Schurke." Der Deputirte Hubin ging mit erhobener Faust auf den Deputirten Verhaeghen zu. Die Kammerpolizei schritt ein, und der Präsident unterbrach die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen drohte der Präsident mit endgültiger Aufhebung im Wiederholungsfalle.

Frankreich. Die Budgetcommission der Deputirtenkammer strich mit allen gegen 2 Stimmen den Posten einer Gesandtschaft beim Vatican.

Vor Kurzem brach im Palaste des türkischen Sultans in geheimnißvoller Weise in unmittelbarer Nähe des Schlafgemaches des Herrschers ein Brand aus, der sofort den Verdacht eines geplanten Attentats erweckte. Jetzt ist als Brandstifterin die Favoritin des Sultans entlarvt und verbannt worden.

Amerika. Der Generalconsul von Ecuador, Arias Sanchez, wurde wahrscheinlich von Anhängern der gegenwärtigen Regierung in Ecuador feindlich gesinnten Partei, nachdem Schüsse auf ihn abgegeben waren, erdolcht, worauf ihm die Ohren abgeschnitten wurden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 23. Juli 1901.

** Das Stiftungsfest des „Krieger- und Landwehrvereins" am vergangenen Sonntag nahm in allen Theilen einen sehr guten Verlauf. Durch Reveille wurde das Fest in der Frühe des Tages eingeleitet; um 11 Uhr begann dann das Frühconcert in den romantisch-schönen Anlagen des „Germanenhügel". Am Nachmittag traten die Mitglieder zum Festzuge an; der imposante Zug, welchen auch zwei Gewehrsectionen begleiteten, bewegte sich zunächst zum Kriegerdenkmal, wo unter einer Ansprache ein schöner Kranz niedergelegt wurde. Den Rest der Nachmittagsstunden füllte ein gut gespieltes Concert der Kapelle des Herrn Merkert aus Bochum mit auserwähltem Programm aus. Während des Concertes wurde in kernigen Worten unseres höchsten Kriegsherrn gedacht und Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ein Hoch gebracht, worin die Anwesenden begeistert einstimmten. Gegen Abend wurden die Fahnen unter Vorantritt des Pfeifen- und Trommelerkorps, umgeben von den Gewehrsectionen, fortgebracht und dann begann der Festball. Bis gegen Morgen verblieben die meisten Theilnehmer in dem gastlichen, der Feier entsprechend geschmückten Saale und unterhielten sich bei Musik und Tanz. Das Fest hat in jeder Weise einen solch schönen Verlauf genommen, daß dasselbe dem Vereine sowohl wie den Gästen noch lange eine angenehme Erinnerung sein wird.

** Für den Oberbergamtsbezirk Dortmund ist eine selbstständige Prüfungcommission für Bergreferendare mit dem Sitze in Dortmund eingesetzt worden, die am 1. Aug. 1901 in Wirksamkeit treten wird.

** In anbetracht der hervorragenden Verdienste, welche sich der frühere Reichstagsabgeordnete und jetzige Handelsminister Möller um den Verband der deutschen Gruben- und Fabrikbeamten erworben, hat der Verband vor einiger Zeit beschlossen, dem genannten Herrn die Ehrenmitgliedschaft des Verbandes anzubieten. Seine Excellenz hat sich zur Annahme dieser beide Theile gleich ehrenden Auszeichnung erklärt und wurde demselben in besonderer Audienz das von dem Herrn Lehrer Schulte zu Bochum künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom durch eine aus den beiden Vorsitzenden des Verbandes bestehende Deputation, den Herren vom Orde-Bochum und Schwinges-Castrop, persönlich überreicht.

** Gebührende Anerkennung zollte die Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland" unserem Mitbürger, Herrn H. Haslinde. Kürzlich entstand in der Wohnung von Sibbe nächtlicherweile ein Brand. H., welcher gerade des Weges kam, bemerkte das Feuer und dessen Energie ist es zu danken, daß ein großes Brandunglück verhütet wurde. Bei den Löschversuchen kam auch die Garderobe des H. zu Schaden. In coulanter Weise hat die Central-Agentur der Gesellschaft in Münster für sein entschlossenes und wirksames Eingreifen wie auch als Schadenersatz für die verbrannte Garderobe dem Herrn H. 70. Mk. aushändigen lassen.

** Bei der Lösung von Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer ist zu beachten, daß diese Karten nach Orten außerhalb der preußischen Staatsbahnverwaltung innerhalb der nächsten 24 Stunden nach der Lösung benutzt werden müssen und daß man nur mit Fahrkarten nach Orten innerhalb der preußischen Staatsbahnverwaltung die Fahrt zu beliebiger Zeit antreten kann.

□ **Obercastrop.** Eingesandt. Das anhaltende trockene Wetter ist für manchen Fuhrunternehmer sehr von Schaden. Die Räder am Frachtwagen leiden sehr, und haben die Stellmacher und Schmiede vollauf zu thun, um die Schäden wieder in Ordnung zu bringen. Viele Fuhrleute sind aber selbst schuld, denn bei dem schönen Fahren auf den guten Straßen werden die Fuhrwerke überladen. Es ist zwar Vorschrift, daß höchstens 1000 Steine zu laden sind. Dagegen sieht man in letzter Zeit, daß sehr Viele die Wagen bis zu 1500 Steinen beladen. Da kann es nicht ausbleiben, daß die Geschirre leiden. Mancher schädigt sich auch noch extra, indem er durch die starke Beladung die Steine pro 1000 50 Pfg. billiger fährt wie früher. Dabei steht aber der Bauunternehmer sich nicht besser, denn die 50 Pfg. kommen dem Syndicat zu gute. Würde mal unerwartet eine Controlle über die starke Beladung ausgeübt, so würden verschiedene lange Gesichter zum Vorschein kommen, und nebenbei würden Strafmandate nicht ausbleiben.

* **Bövinghausen.** Mit dem Bau der großen Kolonie für die Belegschaft der im Entstehen begriffenen Zeche „Zollern II" ist nunmehr begonnen worden. Die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft wird vorläufig 35 Häuser, enthaltend 140 Familienwohnungen, auf dem Terrain des angekauften Schulte-Rhaden'schen Gehöftes errichten. Die unterirdischen Verhältnisse auf der neuen Schachtanlage haben sich derart entwickelt, daß nun auch mit der Anlage der oberirdischen Bauten begonnen werden kann. Jeden-

falls wird im nächsten Frühjahr oder Sommer die Kohlenförderung in größerem Maße aufgenommen werden können. Für den eigenen Bedarf werden die Kohlen schon seit längerer Zeit gewonnen.

* **Mengede.** Der Schulamtsbewerberin Wanda von Schellersheim aus Dortmund ist einstweilig eine Lehrerinstelle an der hiesigen katholischen Schule übertragen.

* **Mengede.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seiner eigenen 12jährigen Tochter, wurde der Zimmermann Neumann verhaftet.

* **Mengede.** Auf Zeche „Adolf von Hansemann" herrscht wieder eine verhältnißmäßig flotte Thätigkeit; es werden täglich etwa 300 Tonnen Kohlen gefördert. Die Maximalziffer, welche im vorigen Herbst über 800 Tonnen betrug, wird sich vorläufig noch nicht erreichen lassen, weil in der Grube verschiedene Brüche zu beseitigen sind, welche das Wasser herbeigeführt hat. Indessen ist zu hoffen, daß die unterirdischen Herrichtungsarbeiten nicht mehr lange Zeit in Anspruch nehmen werden, da viele Hände daran thätig sind, um die letzten Spuren der Katastrophe zu verwischen. Auch in der Kolonie, welche vollständig entvölkert war, beginnt es sich wieder zu regen; ein großer Theil der Wohnhäuser ist bereits wieder bewohnt. Möge nunmehr über der schwergeprüften Zeche „Adolf von Hansemann" recht bald und für immer die Sonne des Glücks aufgehen.

* **Herne.** Gemeinsames Schlachthaus Herne-Baukau-Horsthausen. Eine gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Schlachthauscommission hat am Samstag stattgefunden, auch Vertreter der Gemeinden Baukau und Horsthausen nahmen daran theil. Es wurde beschlossen, die Schlachthausanlage für die drei Gemeinden gemeinsam zu errichten. An der Erbauung und Unterhaltung der Anlage ist für Herne eine Betheiligung von 7/10, für Baukau eine solche von 2/10 und für Horsthausen eine solche von 1/10 in Aussicht genommen. Zur Verwaltung des Schlachthauses wird eine Deputation gebildet, in welche Herne 7, Baukau 2 und Hosthausen 1 Vertreter entsendet. Zu dem Beschluß hat die Stadtverordnetenversammlung selbstverständlich ihre Zustimmung noch zu ertheilen, die aber keineswegs ausbleiben wird, die beiden anderen in Frage kommenden Gemeinden haben im Prinzip der Sache bereits zugestimmt.

* In **Bochum** mußte ein Arbeiter eines Werkes zum Krankenhause gebracht werden, weil er in Folge Hitzschlages an seiner Arbeitsstätte zusammengebrochen war.

* **Dorstfeld.** Die ca. 5 Jahre alte Tochter eines Bergmanns wurde von einem Fuhrwerk, dessen Pferd durchging, überfahren und getödtet.

* **Dortmund.** Wir berichteten in der letzten Nummer, der Fabrikant Otto sei in Concurs. Otto hatte denselben auch angemeldet, jedoch noch ehe das Gericht eine Verfügung erlassen hatte, wieder zurückgezogen. Ob es aber gelingen wird, ein Arrangement noch zu treffen, ist unwahrscheinlich. — Dr. Morsbach von hier ist auf einer Erholungsreise in München gestorben.

* In **Dortmund** gerieth Sonntag Abend ein junger Mann unter einen Straßenbahnwagen und wurde dessen Kopf förmlich zermalmt.

* **Lüdenscheid.** Eine derartige Trockenheit, wie sie nun schon seit Wochen hier herrscht, hat man seit langen Jahren im Sauerlande nicht gekannt. Die sonst so wasserreichen Gebirgsflüsse sind gänzlich ausgetrocknet. Am schlimmsten dran sind aber die Bewohner der hoch gelegenen Ortschaften; die Wasser spendenden Brunnen sind seit längerem schon ausgeschöpft und muß man in Folge dessen das Wasser für Menschen und Vieh oft stundenweit aus den Thälern heraufschleppen und können noch froh sein, wenn sie überhaupt welches erhalten. So wird aus dem oberen Volmethal gemeldet, daß dort das Trinkwasser nur noch gegen Geld zu haben sei.

* **Duisburg.** Für die Reichstagsersatzwahl beabsichtigen auch die polnischen Socialdemokraten dem „Orendownik" zufolge noch einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

* **Wesel.** In Kreienfen hat sich der Oberleutnant Max Knoll vom Weseler Feldartillerie-Regiment erschossen. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

* **Düsseldorf.** Das große Loos der Kunstausstellungslotterie, 50000 Mark, haben fünf Frauen gewonnen, die den Gewinn sehr gut gebrauchen können. Die Gewinnerinnen verkauften bisher Blumen und Kränze auf dem Markt an der Friedrichstraße; drei von ihnen sind Wittwen, eine ist 72 Jahre alt.

* **Gladbach.** Eine ansteckende Haarkrankheit (Trichophytie) ist aufgetreten und hat sich in acht Tagen auf 20 Knaben verbreitet. In Folge dessen ist der Schulunterricht, mit Ausnahme der Mädchenklassen, sofort geschlossen worden. Die Schulräume wurden desinfizirt. Anläßlich dieser Seuche hat die Polizeibehörde eine Verordnung über Reinhaltung der in den Barbierstuben benutzten Handwerkszeuge erlassen.

* **Köln.** Ein Postschaffner war wegen begangener Unredlichkeiten beurlaubt worden. Die Postdirection begab sich in die Wohnung des ungetreuen Beamten; der letztere stieß dem Director dann ein Dolchmesser in die Brust. An dem Aufkommen wird gezweifelt. Der Thäter wurde in Haft genommen.

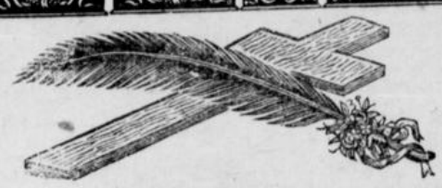
* **Köln.** Ein über der Eifelgegend herniedergegangenes schweres Gewitter richtete großen Schaden in den Feld-Gemarkungen an und vernichtete strichweise die ganze Ernte der ohnehin in bedrängten Verhältnissen lebenden Kleinbauern. Bei Lommersheim wurden mehrere Gehöfte und Häuser eingeäschert, sechs Personen durch den Blitz erschlagen.

Vermischte Nachrichten.

* Die Frankf. Ztg. meldet aus Stiege im Harz: Ueber dem Harz sind furchtbare Gewitter niedergegangen. An ungefähr dreißig Stellen hat der Blitz eingeschlagen. In Hochfelde wurde eine ganze Straße zerstört, desgleichen die Telephonleitungen in der Umgegend.

* In Sablon bei Metz wurde ein Unteroffizier des 131. Infanterie-Regiments erstochen aufgefunden. Der Stich war mit dem Seitengewehr des Unteroffiziers ausgeführt worden und hatte die Halsschlagader getroffen.

* Die Gemahlin des Präsidenten Krüger ist am Samstag in Pretoria nach dreitägiger Krankheit infolge Lungenentzündung, 67 Jahre alt, gestorben.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend 8 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Wittwe

Catharina Brinkmann

im Alter von 53 Jahren nach langem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb am fünften Tage nach einer schweren Operation im Augusta-Krankenhaus zu Bochum.

Verwandten und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Ibbenbüren, Castrop, Münster, Rheine, den 21. Juli 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Adolf Thiel.
Bernhardine Thiel geb. Brinkmann.
Käthchen Brinkmann.
Heinrich Brinkmann.
Julius Brinkmann.

Die Ueberführung der Leiche von Bochum nach Castrop findet statt am Dienstag Nachmittag, darauf folgt die Beerdigung um 4 Uhr von Wittenerstr. 29 aus.

Jesus! Maria! Joseph!

„selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; von nun an sollen sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach." Offenb. 14, 13.

Zum christlichen Andenken

an den Landwirth

Anton Eckmann.

Geboren zu Holthausen b. Castrop am 1. October 1816 ist der selig Entschlafene gestorben infolge Altersschwäche am 20. Juli 1901, abends 11 Uhr. Mit musterhafter Geduld und ruhiger Ergebung in Gottes Willen hat er sich durch öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente auf seinen Tod vorbereitet.

Die liebe Seele des Verstorbenen wird dem Andenken der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Er ruhe in Frieden!

Holthausen, den 21. Juli 1901.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 23. d. M., nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 1/28 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Tante

Therese Babbe,

mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Freunden, Verwandten und Bekannten diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Obercastrop, Castrop, Coesfeld, Albaxen, den 22. Juli 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 25. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich in Obercastrop am Kreuz
480 Ruthen Roggen
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Zusammenkunft beim Wirth Lambertz in Obercastrop.

Castrop, den 20. Juli 1901.

Wörmsdorf,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Samstag den 3. August 1901,
nachmittags 4 Uhr
im **Ochsenkamp** des Gutes Bodelschwingh.

Versammlung:

an Ort und Stelle.
Haus-Bodelschwingh.

Die Rentei-Verwaltung.

Bin verreist
Dr. Gastreich.

Es wird mich vertreten
Herr Dr. Surmann,
Wittenerstraße 48.

Neue holl. Voll-Heringe

1 Stück 10, 3 Stück 25 Pf.
E. Prein,
Holthausen bei Castrop 37a.

Für nach Essen ein kath.
Zweitmädchen
gegen hohen gesucht. Wäsche außer dem Hause. Von wem zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein ordentlicher Mann kann
Kost und Logis
erhalten.
Auskunft erth. die Geschäftsstelle.

Aufruf.

Der Schreiner **Rudolf Kometat**, zuletzt in **Habinghorst** wohnhaft gewesen, soll als Zeuge vernommen werden.

Da dessen Aufenthalt unbekannt ist, so wird der Genannte selbst, sowie Jeder, welcher über den jetzigen Aufenthalt etwas anzugeben vermag, ersucht, hierher oder der nächsten Polizeibehörde Mittheilung zu machen.

(Actenzeichen: 3 M. 80/01.)

Dortmund, 15. Juli 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Schlachthaus zu Castrop.

Dienstag den 23. Juli c., nachmittags 6 Uhr,
wird auf der Freibank des öffentl. Schlachthauses hierselbst

minderwerthiges Rind- u. Schweinefleisch

zum Preise von **40 Pfennig** das Pfund an Nichtgewerbetreibende verkauft werden.

Castrop, den 22. Juli 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Garde-Verein.

Die Mitglieder des Vereins, welche sich an den **Empfangsfeierlichkeiten Sr. Majestät bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm Denkmals auf Hohensyburg** betheiligen wollen, müssen solches bis **spätestens Freitag Abend** dem Vorsitzenden mündlich oder schriftlich melden.

Der Vorstand.

Rindvieh- Versicherung
CASTROP.

Versammlung

am **Sonntag den 28. Juli,** nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Vereinslocal des Hrn. Th. Baerwolf.

Tagesordnung

1. Laut Aufforderung der Königl. Regierung über Beschlußfassung eines noch zu fügten Paragraphen, welcher in der Versammlung bekannt gemacht wird.
2. Zahlung der Beiträge vom 3. Quartal p. Mk 1 Pfg.

Wegen mehrerer Unglücksfälle und Punkt 1 wird um zahlreiches Erscheinen dringend ersucht, da nach der Versammlung keine Beiträge vom Vorstand, besonders dem Hrn. Brüggemann, mehr angenommen werden.

Castrop, den 21. Juli 1901.

Der Vorstand.

Unterzeichneter eröffnet am Montag den 29. Juli im Locale des Herrn Lueg in Börnig einen

Tanz-Cursus.

Unterrichtsstunden jeden **Montag** und **Donnerstag,** abends von 8—10 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Carl Mohr, Tanzlehrer.



Der heutigen Nr. liegt eine Beilage der Firma **Gebrüder Kaufmann, Castrop,** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesammtauflage beiliegenden Prospect des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospect aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Butterbrod-Papier gibt ab **Castroper Zeitung.**

Zweites Blatt. Nummer 87.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund und amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Getrennte Herzen.

Original-Roman von E. Matthias.

26) (Nachdruck verboten.)

„Zweifelsohne. Aber alle neu eingestellten Arbeiter sind in gleicher Weise verhetzt, dafür sorgt die socialistische Agitation, und entbehren jeder Anhänglichkeit, welche jetzt doch so Manchen an Ihr Haus bindet, Herr Commerzienrath. Bei dem fortwährenden Wechsel der Arbeiter schaut nichts Gutes heraus — dazu kommt die Ungeschicklichkeit der Neuen, ehe sie sich an die Arbeit gewöhnt haben, die Unlust, sich dem Betriebe anzupassen — ich bin gegen jeden Wechsel, wenn er vermieden werden kann."

„Ja, es ist eine schwere Zeit, die Gesellschaft taugt nichts, ohne Ausnahme," sagte Wehlau seufzend und fragte dann mit höhnischer Betonung:

„Wie wünschen Sie die Sache also eingerichtet zu sehen?"

„Ich würde die Versäumnisse nach Stundenprocenten in Abzug bringen und die Forderung der Leute um Doppellohn bei Ueberstunden erfüllen."

„Auch dafür sprechen Sie!" rief der Rath ärgerlich. „Wenn Lulu nicht für Sie bürgte, wahrlich, ich würde Sie für einen verkappten Socialisten halten, den die Partei mir in das Haus geschmuggelt hat. Aber meiner Tochter will ich glauben und Ihrer Ehrlichkeit, die freilich mit Humanitätsdusel stark versetzt ist. In den Stundenabzug könnte ich vielleicht willigen — es liegt ein Kern Gerechtigkeit darin — in die Doppelzahlung willige ich entschieden nicht. Die Sache ist zu theuer, überdies meinte Launitz, daß die Unzufriedenen nachgeben müssen."

„Wird der Herr Buchhalter auch die Verantwortung für die Folgen seines Rathes tragen?"

„Entschieden — er kennt keine Furcht."

„Nun, dann sollte er sich es auch nicht verdrießen lassen, die Räume der Fabrik in den Nachtstunden abzusuchen und die Gefahr rechtzeitig von Ihrem Hause abwenden."

„Was heißt das?"

„Daß ich heute in aller Frühe ein Verbrechen mißvergnügter, rachsüchtiger Arbeiter verhindert habe. Ich fand am letzten Materialschuppen eine schwelende Höllenmaschine, wahrscheinlich mit Dynamit oder Nitrolycerin geladen und kam gerade zur rechten Zeit, die brennende Lunte auszulöschen und das furchtbarste Unglück abzuwenden."

„Das ist nicht möglich," rief Weldau aufspringend. „Sie haben sich getäuscht. Welcher meiner Leute hätte eine Interesse daran, die Arbeitsstelle zu vernichten, auf welcher er sein Brod verdient?"

„Vielleicht sind es entlassene Arbeiter gewesen, welche sich rächen wollten. Jedenfalls waren die ertappten Verbrecher mit der Oertlichkeit vertraut, denn als ich auf den Hof trat, suchten sie auf dem kürzesten Wege das Weite und die Höllenmaschine war so gut verborgen, daß ich sie ohne die qualmende Lunte nicht gefunden hätte."

„Und was thaten sie dann, als Sie das Mordwerk fanden?"

„Ich trat die Lunte aus und versenkte die Blechbüchse mit dem gefährlichen Inhalt in die Panke."

Ein Klopfen unterbrach den Bericht. Auf des Commerzienraths „Herein" trat Launitz ein.

„Herr von Below macht mir soeben Meldung von einem Attentate, welches von unseren Leuten gegen die Fabrik geplant und ausgeführt wurde. Man hat eine Dynamitbombe am Materialienhause gelegt, welche der Herr in die Panke warf."

Launitz schüttelte ungläubig den Kopf.

„Die Bombe wird wohl nur in des Herrn Inspectors Einbildung existiren. Dergleichen kommt in Berlin nicht vor. Weiß der Himmel, welchem alten Kochtopf der Herr da den Garaus gemacht hat, um sich selbst nur interessant zu machen."

„Meine Augen sehen gut, Herr Buchhalter, gerade und sicher, sie schielen nicht, werden nach der Gunst unseres Herrn, noch nach berühmten Mustern. Ich weiß einen Scherz sehr gut von einer Gefahr zu unterscheiden und wenn ich die Versicherung abgebe, daß die Höllenmaschine das Grundstück mit völliger Vernichtung bedroht hat, so ist es so und nicht anders."

„Dann wäre es Ihre Pflicht gewesen, Alles an Ort und Stelle zu lassen und sofort die Polizei herbeizurufen," sagte Launitz.

„Ich zog es vor, selbst zu handeln und die Bombe ungefährlich zu machen. Ich liebe es nicht, immer nach der Polizei zu schreien."

„Nun, ich halte es für ein Verbrechen, dergleichen Vorkommnisse zu verschweigen," rief der Buchhalter giftig. „Der Inspector hat vielleicht Grund, Berührungen mit der Polizei zu vermeiden, wir haben keinen solchen. Ich halte es für sehr unstatthaft, erst jetzt zur Mittagszeit von einer so wichtigen Sache zu sprechen, welche sich zur frühesten Morgenstunde zugetragen. Was hatte der Inspector überhaupt am dämmernden Sonntagsmorgen auf dem Fabrikhofe zu thun?"

„Seine Pflicht und sein Amtseifer führten ihn herbei, Herr Buchhalter," antwortete statt des Angegriffenen Fräulein Luise, welche unbemerkt eingetreten war, „außerdem die Güte, auch mich zu beschirmen, als er mich in aller Frühe zum Friedhofe begleitete. Ich bewundere Sie, Herr von Below. Nicht mit einer Silbe haben Sie erwähnt, daß Sie sich heute für uns in Lebensgefahr begaben."

„Weshalb sollte ich Sie, gnädiges Fräulein, aufregen und in Mitleidenschaft ziehen?"

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre zarte Rücksicht," sagte sie, etwas pikirt, „doch finde ich dieselbe bei meinen anerkannt starken Nerven übertrieben. Damit Sie sich überzeugen, das ich wohl im Stande bin, dergleichen Gefahren ins Auge zu fassen, bitte ich Sie, Papa und mich dorthin zu führen, wo Sie das Ding ins Wasser geworfen haben. Nicht wahr, Papa, Du siehst Dir die Bombe an."

„Wenn Du es wünscht, gewiß," antwortete der Commerzienrath, nach der Uhr schauend. „Machen wir uns gleich auf den Weg, es ist schon spät. Du weißt, daß ich heute noch fromme Pflichten zu erfüllen habe."

„Joseph mag anspannen, ich fahre mit Dir, Papa, dann besuchen wir die Gräber unserer Lieben," nickte Luise ernsthaft. „Doch zuvor will ich das Meinige thun, um die Lebenden vor Neid und Mißgunst zu schützen."

Sie hängte sich in ihres Vaters Arm und so schritten sie, von Below geführt, nach dem Ufer der Panke. Launitz folgte von fern, sein Gesicht sah noch gelber und verkniffener aus als je. Trotzdem sprach ihn Fritz Neumann an, der sich beim Bureau aufgehalten hatte und bei Luisens Erscheinen fast auf die Knie gefallen war.

„Wohin gehen die Herrschaften?" fragte er zitternd vor Aufregung.

„Bomben suchen," sagte der Buchhalter höhnisch.

„Bomben suchen? Da ist doch nicht der Weg nach dem Tegeler Kugelfang?"

„Nein, blos nach Dalldorf, ins Irrenhaus. Lassen Sie mich ungeschoren!“

An Ort und Stelle angekommen, bog Edmund das herabhängende Erdreich bei Seite und die Höllenmaschine zeigte sich deutlich auf dem Grunde des Wassers.

„Das Ding sieht allerdings gefährlich aus,“ meinte der Commerzienrath. „Ich möchte es nicht wagen, es aus dem feuchten Elemente zu holen.“

„Wenn die Bombe mit Nitroglycerin gefüllt ist, ist sie bereits unschädlich gemacht,“ sagte Below. „Dynamit widersteht freilich dem Wasser.“

„Hu! und Sie trugen das Mordwerkzeug in Ihren Händen hieher,“ fragte Luise, sich an ihren Vater drängend, „ich gratulire Dir dazu, Papa, solch' unerschrockenen Mann in Deinen Diensten zu haben.“

Launitz beguckte nun seinerseits auch das Gefäß auf dem Bachesgrunde.

„Pah, eine Conservenbüchse, im schlimmsten Falle ein schlechter Witz, ein spaßhafter Popanz, furchtsame Kinder zu schrecken,“ sagte er hönisch. „Machen Sie doch die Spargelbüchse auf. Sie werden gewiß einen sehr appetitlichen Inhalt finden, Herr Below, aber sicher keinen Explosionsstoff.“

„Nein, lassen Sie die Büchse nur drunten, wir wollen mit der Gefahr nicht spielen,“ entschied der Commerzienrath. „Ich danke Ihnen, Herr Inspector, für Ihre Umsicht und werde Ihnen die muthvolle That nicht vergessen. Doch jetzt muß ich fort. Der Wagen steht bereit. Komm Lulu! Adieu, meine Herren!“

Er reichte Below die Hand. Auch Luise legte ihre Finger in die seinigen.

O diese Hitze!

Die große Hitze, die gegenwärtig in Europa und anscheinend auch auf der ganzen nördlichen Hemisphäre herrscht, bildet den täglichen Gesprächsstoff. Woher kommt diese Hitze? Diese Frage wird überall erörtert. Die amerikanische Hitzwelle spielt zur Erklärung der seit etwa vierzehn Tagen herrschenden hohen Temperaturen Mitteleuropas in der Meinung des Publikums die Hauptrolle. Diese Meinungen sind aber völlig unrichtig; über den Atlantischen Ocean ist die ungewöhnliche Wärme unserer Gegenden nicht eingeströmt, was schon dadurch bewiesen wird, daß die Temperatur von Centraleuropa aus gegen Westen und Nordwesten hin andauernd niedriger ist! Gerade beim Vorherrschen westlicher Winde ist im Sommer die Temperatur gemäßigt, während östliche, vor allem südöstliche Winde hohe Wärme bringen. Die Hitze, unter welcher Mitteleuropa zur Zeit leidet, ist durchaus örtlich entstanden, infolge der ungehinderten Sonnenstrahlung bei wolkenlosem oder nur schwach bewölktem Himmel. Die ungehinderte Einstrahlung der Sonne genügt in unseren Breiten völlig, die hohen Temperaturen zu erzeugen, welche hier herrschen, und selbst noch höhere. So lange hoher Luftdruck in seiner jetzigen Vertheilung andauert, bleibt der Himmel heiter und der Wind schwach nördlich bis südöstlich oder umlaufende. Dies genügt vollkommen, hohe Tagestemperaturen bis über 30 Grad hervorzurufen. Sobald dagegen Gebiete niedrigen Luftdrucks von Westen her über Mitteleuropa hinwegziehen oder auch ihren Weg über die Nordsee auf Finland zu nehmen, wird mit Winden von der Westseite her die Bewölkung zunehmen. Regen und Gewitter werden eintreten, und die Hitze ist vorüber. Diese barometrischen Depressionen verursachen die in der zweiten Hälfte des Juni gewöhnlich beginnende Sommerregenzeit Deutschlands mit Kälterückfällen; bleiben sie, wie im gegenwärtigen Jahre, aus, so steigt bei heiterem Himmel die Temperatur beträchtlich über den Normalwerth. Von einer amerikanischen Hitzwelle, die Europa erreicht habe, kann daher keine Rede sein, sondern die Hitze ist hier örtlich entstanden und wird kühlerem, feuchtem Wetter weichen, sobald eine ausgebreitete, lebhafte Windströmung vom Atlantischen Ocean, d. h. also aus der Richtung von Nordamerika, einsetzt.

Vermischte Nachrichten.

* Kein fröhliches Wiedersehen war es, das ein begütertes Ehepaar aus einer Fabrikstadt der Lausitz am Sonntag Morgen in einem Café der Friedrichsstadt hatte. Der Gemahl war am Sonnabend Abend nach Berlin gekommen, um, wie er seinen hiesigen Freunden mittheilte, wenigstens auf einen Tag dem schrecklichen Spioniersystem zu entfliehen, das die in die Badeorte gereisten Damen seiner Heimathstadt für ihre zurückgebliebenen Strohwittwer eingerichtet haben, und dem ganzen Ort willkommendes Thema zum Klatsch bietet. Nach einer gemüthlichen Bierreise war der Lausitzer mit seinen Freunden am frühen Morgen noch in das Café eingekehrt, unter dessen wenigen Gästen er alsbald ein Pärchen entdeckte, das nicht allein durch seine „Zutraulichkeit“ sein größtes Interesse erregte. In dem Galan erkannte er einen seiner ehemaligen Kommis, der zum „Brettl“ übergegangen war, und in der von ihm zärtlich um die Taille gefaßten Dame — seine Frau, die ihm fast täglich von Warmbrunn aus schöne Ansichtskarten und erst gestern einen Brief gesandt hatte, der voll von Ermahnungen war, ja ein recht solides Leben zu führen. Das Pärchen fühlte sich so sicher, daß es das Nahen des betrogenen Mannes erst merkte, als dieser und seine rasch verständigten Freunde am Nachbartische Platz nahmen. Nach einigen Augenblicken peinlichen Schweigens, die die Dame dazu benutzte, in eine Art Ohnmacht zu fallen, richtete ihr Gatte an den Liebhaber die Aufforderung, mit ihm auf die Straße zu treten. Einige schallende Laute, die man bald darauf hörte, gaben Kunde, daß dort eine Abrechnung stattfand. Der allein zurückkehrende Mann ersuchte nun seine Gattin, ihn nach einer Droschke zu begleiten. Wie er später seinen Freunden mittheilte, hat er sie vorläufig zu ihren Eltern geschickt. Die um die Moral des Mannes so besorgte Dame war, wie sich noch herausstellte, schon vor acht Tagen in Berlin angelangt, wo sie mit ihrem Liebhaber mit dem für die Badekur bewilligten Gelde nicht nur ein ungebundenes Leben führte, sondern sogar auch einmal auf dem „Brettl“ aufgetreten war. Die Karten und Briefe aus Warmbrunn sandte in ihrem Auftrage eine Freundin ab.

* Bremen. Eine hervorragende Auszeichnung wurde dem als Erfrischungsgetränk beliebten Töllner'schen Ingwerbier-Extract zu theil. Aus Peking-Winterpalast lief soeben folgendes Handschreiben (im Auszuge) ein: „Von der Güte des Ingwerbieres-Extractes habe ich mich persönlich überzeugt und habe der Feld-Intendantur des Expeditioncorps die Berücksichtigung desselben anheimgestellt. von Waldersee, General-Feldmarschall.“

* In Soloki-Noro-Alexandrosky (Rußland) wurden 260 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert.

* Stenographie und Schreibmaschine in den Schnellzügen. Während die Schnellzüge auf der Linie New-York—San Francisco seit langer Zeit bereits für die Passagiere 1. Klasse Schreibmaschinen in einem besonderen Abtheil zur Verfügung stellt, hat neuerdings die Concurrenzlinie zu New-York und Chicago auf der Lake Shore-Mich. Southern-Bahn in den Blitzzügen Stenotypistен angestellt, welche auf Wunsch den Passagieren gratis zur Verfügung stehen. Das Schreibbureau ist im Zugführer-Abtheil, die im Zuge geschriebenen Briefe können dann sofort der Bahnpost übergeben werden. In Amerika, wo das Geld alles beherrscht, hat das Wort: „Zeit ist Geld“ eine ganz andere Geltung als bei uns und ist demgemäß die Stenographie auch schon zu einer viel größeren Bedeutung gelangt als in der alten Welt.

* (Entsprechend). Frau: „Aber Gustav, Du hast doch jetzt jeden Tagen einen Spitz!“ — Mann: „Ja, wir leben doch jetzt auch in den Hundstagen!“

Civilstand des Amtes Castrop

vom 18. bis 20. Juli 1901.

Geburten.

1 Sohn: Bergm. Martin Skorupinski, Rauxel. Bergm. August Froelian, Behringhausen. Bergm. Michael Dienhart, Rauxel. Handelsmann Leopold Jakobs. Bergm. Wilhelm Knieper, Obercastrop. Bierhändler Alois Schröder.

1 Tochter: Schmied Wilhelm Hülsmann, Holthausen. Bergm. Michael Zupanc, G.-Sodingen, Bergm. Anton Kuzniewski, Obercastrop. Bergm. Heem. Endler, Obercastrop. Bergm. August Duscha. Zimmermeister Wilhelm Schöneberg. Schmied Thomas Langner, Rauxel. Maschinenmeister Friedrich Depenbrock, G.-Sodingen. Bergm. Joseph Welorka, Holthausen, Bergm. August Gerres, Bövinghausen.

Aufgebote.

Bergm. Gerhard Brey, G.-Sodingen und gewerblose Louise Schürmann, Holthausen. Postassistent Herbert Steinback und geschäftsl. Elisabeth Geilmann.

Heirathen.

Schlosser Bernhard Ludwig Germann, Penzler, Castrop und geschäftsl. Ida Hermine Schmidt.

Sterbefälle.

Lambert Joseph Benken, 3 M. Felix Gustav Schleipers, 1. M. Roman Czubek, Rauxel, 5 M. Margaretha Aufermann, 2 M. Alexander Wojtkowski, G.-Sodingen 5 M. Charlotte Alwine Pierburg, Bövinghausen. Josephine Hentrich, 2 M. Catharina Elisabeth Schülde, 1 J. Martha Maria Christine Hesselmann, Rauxel. Wilhelmine Knieper, Obercastrop, 30 M.

Ganz besonders günstiges Angebot!

Eine Parthie **halbleinen Damenhemden** mit Spitze, 110 cm. lang, jetzt nur **1,10 Mk.** früherer Preis 1,50 Mk.

Eine Parthie **Damen-Biberhemden** mit Spitze, 110 cm. lang, jetzt nur **85 Pfg.** früherer Preis 1,20 Mk.

Eine Parthie **Hemdentuch Damenhemden** mit Spitze, 110 cm. lang, jetzt nur **63 Pfg.**

Eine Parthie **Damen-Nachtjacken** mit Spitze, jetzt nur **75 Pfg.**

Zum Aussuchen:

Einen Posten abgepasster Kleider. Jedes Kleid 6 Mtr. nur **1,25 Mk.**

Gegenüber dem Amtsgebäude, **Ph. Aronheim, Castrop** Wittenerstr. 32.

Aufgebot.

Die Erben des am 28. März 1901 in Bodelschwingh verstorbenen Kolonen **Friedrich Fenker** (Fehnker), der früher in Ströhen wohnte, nämlich:

1. **Ackerer W. Fenker** in Ströhen,
2. **Ehefrau Bergmann H. Tempelmeier** in Marten,
3. **Bergmann Fr. Fenker** in Kirchlinde,
4. **Schneider August Fenker** in Ströhen,
5. **Ehefrau Bergmann W. Kröger** in Bodelschwingh,
6. **Bergmann Hermann Fenker** in Westerfilde

haben das Aufgebot der Nachlaßgläubiger beantragt.

Aufgebotstermin ist auf den

13. November 1901, vormittags 10 Uhr,

anberaumt. Die Nachlaßgläubiger werden aufgefordert, sich beim unterzeichneten Gericht zu melden.

Castrop, den 15. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht.

Obercastrop! Obercastrop!

Haus Callenberg.

Turnerbund Eintracht.

Am Samstag den 27. Juli cr.

italien. Nacht mit Concert.

Entrée frei!

Anfang 8½ Uhr.

Es werden hierzu alle Bewohner von Obercastrop und Umgegend freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Bazar

auf

Schloß Strünkede.

Am 26., 27. und 28. Juli d. Js.

findet auf **Schloß Strünkede** (¼ Stunde vom Bahnhof Herne entfernt, Haltestelle der Straßenbahn Herne-Recklinghausen) ein

Wohlthätigkeits-Bazar

zum Besten der Hülfsbedürftigen der Stadt Herne und der Gemeinden Baukau und Horsthausen

statt. Am **Freitag den 26. Juli** und **Samstag den 27. Juli** ist der Bazar von des **nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr** und am **Sonntag den 28. Juli** von des **vormittags 11½ Uhr bis nachmittags 1½ Uhr** und ferner von des **nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr** geöffnet.

An allen 3 Tagen fährt der letzte electrische Wagen, sowohl in der Richtung nach Bochum wie auch nach Recklinghausen, ab Herne abends 11½ Uhr.

Das Eintrittsgeld

beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuche wird eingeladen.

Herne und Baukau, den 16. Juli 1901.

Frau Bergrath Behrens. Schaefer. Dr. la Roche.
1. Bürgermeister. Amtmann.

Wegen Abbruch meines Hauses verkaufe ich eine Partie Thüren und Fenster, sowie 5 Schweine.

Friedrich Linck,
Wittenerstraße 51.

Mädchen

sucht Stelle zum Waschen und Putzen.
Münsterstraße Nr. 100 a.

Ein Paar schöne geräumige

Ladenlocale

in der Nähe des Marktplatzes, für jedes Geschäft geeignet, eventuell mit Wohnung per 1. Octbr. d. J. zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Ladenlocal

zu jedem Geschäft geeignet

nebst zwei

Wohnungen

zu **Rauxel** zum 1. November zu vermiethen.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Habe heute eine frische Sendung große und kleiner **Fafelschweine** erhalten

H. Hirsch,
Graf Schwerin 25.

Verreist

bis zum 11. August.

Dr. Stadler,
Dortmund, Ostwall 8.

Eine kinderlose Familie sucht ein

ordentl. Mädchen

im Alter von 14—16 Jahren.
Näheres in der Expedition.

Auf sofort ein tüchtiges ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Thierarzt Nierhoff.

Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. August am Bahnhof Rauxel für 16 M. zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ein ordentlicher

Bäckergeselle,

der selbstständig arbeiten kann, per Anfang August gegen guten Lohn gesucht bei

St. Hesselmann,
Bäckermeister in Herne.

Ein

Ladenlocal

zu jedem Geschäft geeignet nebst zwei

Wohnungen

zum 1. November zu vermiethen.
Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Wegen anderweitiger Uebernahme ist in Castrop ein gangbares

Colonialwaaren-Geschäft

sofort billig zu übertragen. Kleiner Waare bestand, geringe Anzahlung. Näheres in der Geschäftsstelle.

Reste! Reste!

Alle in der Saison aufgehäuften

Reste

gebe ich in meinem

Reste-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen ab.

Ein großer Posten

wollener Herren-Hosen,

mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlern,

wird zum

Spottpreise von Mk. 3 per Stück

verkauft.

Regulärer Werth Mk. 5—12.

Ich bitte meine Schaufenster zu beachten.

L. H. Bauer,

Castrop,

Wittenerstraße 15|16. **Wittenerstr. 15|16.**

Reste-Verkauf.

Die sich während der Saison angesammelten

Reste

von

Kleiderstoffen, Seide, Cattunen, Möbelstoffen, Leinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Bettzeugen, Gardinen, Buxkins u. s. w.

werden

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen

ausverkauft.

Sämmtliche Reste bestehen aus nur guten Qualitäten.

Zum Aussuchen:

Siamosen-Kleider,

jedes Kleid 6 Meter nur

1.75 Mk.

S. Kleeberg,

Castrop,

Münster- u. Bahnhofstr.-Ecke 17.



Schmiedeeiserne

Grabgitter, Frontgitter,

Thore, Thüren, Balkone,

Brückengeländer, Brüstungsgitter,

Schaufenstergitter,

Treppen und Treppengeländer,

Firmenschilder,

Zieranker und Wetterfahnen,

sowie sämmtliche vorkommenden

Schlosser-, Dreher- u. Schmiedearbeiten

werden nach eigenen und fremden Zeichnungen sauber, billig und stilgerecht angefertigt bei

Fritz Klein,

Castrop,

Münsterstraße 19a. **Münsterstraße 19a.**

Bau- und Maschinenschlosserei

mit Maschinenbetrieb.

Butter-, Eier- u. Käsegeschäft

von

Wilh. Giesenberg

Castrop, Wittenerstraße 11,

empfiehlt

Margarine von 45 Pf. und höher.
Cervelatwurst, Plockwurst,
Mettwurst, Rollschinken,
gebr. Kaffee von 90 Pf. und höher.
Schweizerkäse 80 Pf. p. Pfd.
Holländerkäse 70—80 Pf. p. Pfd.
Edamerkäse 75 Pf. p. Pfd.
prima Salzheringe p. Dtzd. 50 Pf.

✚ Wassersucht ✚

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeugung der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin". Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienloose.

Nächste Ziehung am 1. Aug. 1901.

Jährlich 14 Ziehungen, wo von 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttr. app in Mark: 180 000, 120 000, 105 000, 102 000, 90 000, 45 000, 30 000, 25 000, 17 000, 12 000, 10 000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantirte Baargewinne. — **Jedes Loos ein Treffer** bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienloos-gesellschaften.

Ca. **40000 Loose** u. **40000 Treffer im Jahre!**

Monatl. Beitrag 4 Mk. — pro Antheil u. Ziehung. Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 60.

Pianino,

fast neu, wegen Umzug gegen Casse billig zu verkaufen. Näheres

Dortmund, Uhlandstr. 1 I.

Jeder Beschreibung spottend

und allen Reclame-Artikeln Trotz bietend, ist die Wirkung der alteingeführten, von vielen Aerzten und Professoren empfohlenen **Orginal Theerschwefel-Seife**, Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, von **Bergmann u Co**, Berlin u Frkf. a. M., gegen alle Hautunreinigkeiten. Preis 50 Pfg. pr. St. bei:

Wilh. Berkenbusch.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:
Radebeuler Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd,
der besten Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser**, Gesichtspickel, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. à St 50 Pf bei Otto Hennewig, Drog